

Bundeshaus Bern
Tympanon
1

Studio Renée Levi
Tilo



© Renée Levi
und Marcel Schmid
16.2.2022

Studio Renée Levi
Tilo

Die Fassade des Bundeshauses als Sitz der Volksvertretung steht ikonisch für die politische Schweiz - wobei just die prominente Giebelfläche im Tympanon all die Jahre unvollendet geblieben ist. Die Leerstelle wollen wir aus heutiger Perspektive schliessen.

Architekt Hans Wilhelm Auer hatte beim Bau des Bundeshauses grossen Wert gelegt auf die Verwendung einer maximalen Vielzahl an Steinen aus allen Regionen und Kantonen der Schweiz. Unser Vorschlag nimmt diese architektonische DNA auf und behandelt den Status Quo als das, was er ist: als robusten Träger einer fehlenden Verkleidung.

Das Dreieck des Tympanons schliessen wir mit einer Schicht handwerklich produzierter, originaler Keramikkacheln in der Farbigkeit des Sandsteins, dem das Bundeshaus sein kühles Grau verdankt. In der Glasur aus Natursteinpigmenten verschmelzen Materialien unterschiedlicher Herkunft.

Die Kacheloberflächen sind markant onduziert: Parallele, in 6 verschiedenen Winkeln abgedrehte Wellen lassen je nach Lichteinfall unterschiedliche Tonwerte erscheinen. Mit dem Materialwechsel vom verbauten, matten Sandstein zum gebrannten, glänzenden Steinzeug erhält das Tympanon gleichsam ein Kleid aus schillerndem Moiré.

Mit der Bewegung der Menschen auf dem Bundesplatz und mit dem sich wandelnden Licht spielen die Kacheln Reflexe zurück und bilden ein wandelndes Ensemble von unterschiedlichen Licht- und Schattenwerten. Das im wörtlichen Sinn «beiläufige» kaleidoskopische Phänomen setzt Passierende individuell in Bezug zum Gebäude und dessen Funktion.

Wir nennen unser Mosaik *Tilo*. Damit schliessen wir an eine ganze Reihe von Werken an, mit denen Renée Levis künstlerische Autorenschaft situativ weibliche Biografien in Erinnerung gerufen hat.

Tilo ist eine Hommage an Tilo Frey (1923-2008), die als eine der ersten 12 Frauen gleich 1971, nach Inkrafttreten des Frauenstimmrechts, aus dem Kanton Neuenburg ins Bundesparlament gewählt wurde.

Tilo Frey steht stellvertretend für alle Frauen, die seit 1971 an der nationalen Politik beteiligt waren und sind. Nicht nur hat Tilo Frey den Schritt ins Parlament geschafft; sie steht mit ihrer schweizerisch-kamerunischen Herkunft auch für Menschen mit Migrationsgeschichte oder People of Color, die ihren Platz in der Gesellschaft hier noch immer dezidiert erkämpfen müssen. Dass der kurze Rufname Tilo nicht eindeutig einem Geschlecht zuzuordnen ist, kommt unseren Intentionen entgegen.

**Studio Renée Levi
*Tilo***

Dem historischen Auftritt der lautstark repräsentativen Fassade des Bundeshauses fügen wir mit der Klarheit reduzierter gestalterischer Mittel eine dünne Schicht Keramik hinzu. Unser Bild für den Tympanon zeugt von Souveränität und Noblesse.

Gleichzeitig wissen wir: Das baugeschichtliche Versatzstück des Tympanons hat seine ursprüngliche Funktion eingebüsst. Wir erachten es als unzeitgemäss, mit einem bildnerisch exemplarischen Narrativ die Lücke zu füllen, die einst antiken Heroen und deren allegorischen Nachfahren vorbehalten war. Das Dreieck, in dem die sakrale Architektur des Barocks das Auge Gottes wohnen liess, muss im Profanbau des Bundeshauses alle adressieren, die unserer pluralen Gesellschaft angehören und die bereit sind, aus ihrer individuellen Position gemeinsam Strukturen von Macht und Modelle der Teilhabe zu verhandeln. Differenzierende Wahrnehmung ist eine entscheidende Grundlage dazu.

In der Vielzahl der Kacheln und in der Variabilität ihrer sich laufend verändernden Erscheinung sehen wir ein Modell für unser politisches System: einen permanenten Prozess einer fortlaufenden Diskussion unter Fraktionen und Einzelstimmen, immer auch in Abhängigkeit einer über die Schweiz weit hinausreichenden Grosswetterlage. In einer Zeit umfassender demokratischer Grundsatzdebatten transportiert das neue, abstrakte Bild im Tympanon den Anspruch an aufgeklärte, integrative Entscheidungswege.

Und schliesslich nimmt die kristalline Membran *Tilo* mit ihren 246 Kacheln nicht ganz von ungefähr die Anzahl der Sitze unserer Volksvertretung auf.

Bundeshaus Bern
Tympanon
4

Studio Renée Levi
Tilo



© Renée Levi
und Marcel Schmid,
16.2.2022

Bundeshaus Bern
Tympanon
5

Studio Renée Levi
Tilo



© Renée Levi
und Marcel Schmid,
16.2.2022

Bundeshaus Bern

Tympanon

6

Studio Renée Levi

Tilo

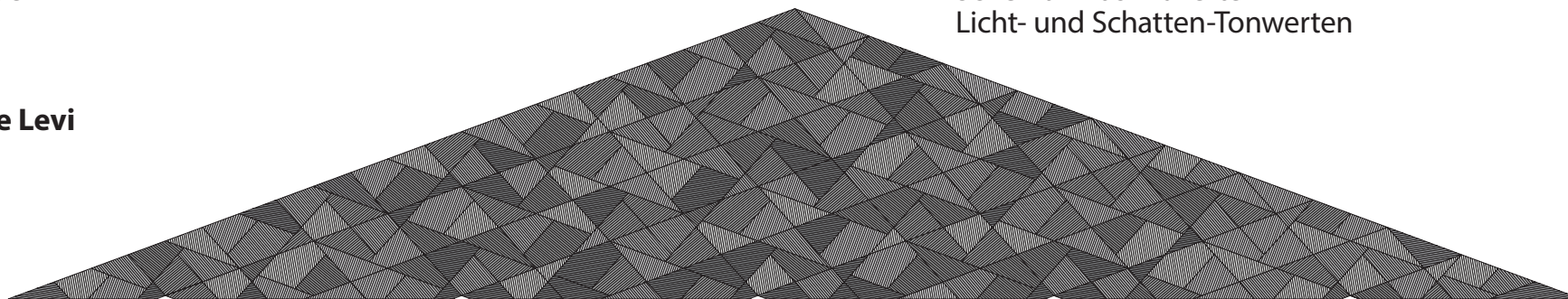


Bundeshaus Bern
Tympanon
7

Studio Renée Levi
Tilo



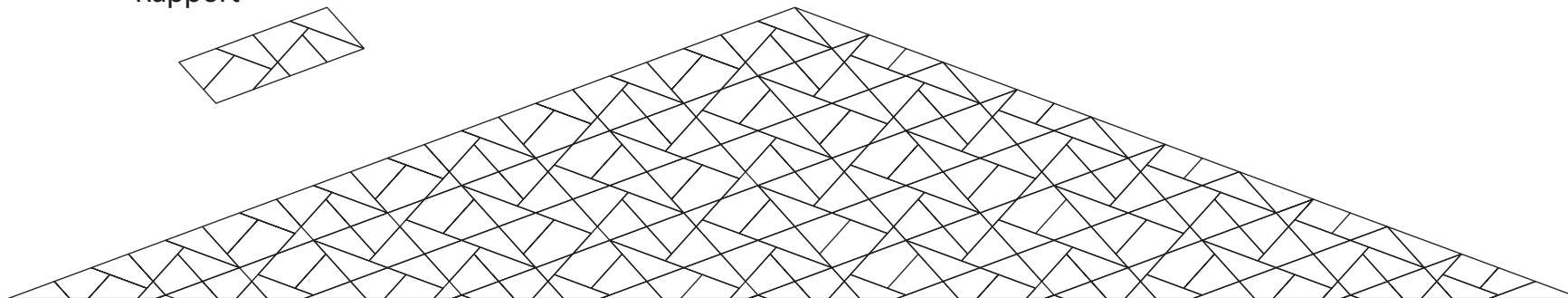
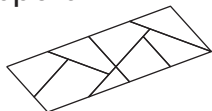
© Renée Levi
und Marcel Schmid
16.2.2022



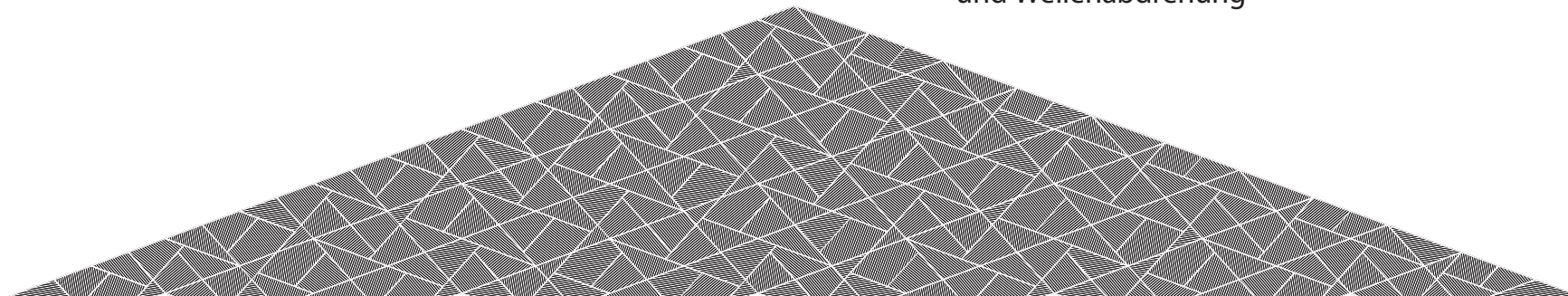
Der linke Bildrand ist Rapportanschlag. Jede zweite Reihe ist englisch versetzt und um 180 Grad gespiegelt. Die Wellen sind entweder 10, 40, 70, 100, 130 oder 160 Grad abgedreht. Der Bildrand rechts und unten setzt sich aus Sonderformaten zusammen.

Die Auslegeordnung der Kacheln ist einfach in ihrer Systematik und komplex in ihrer Wirkung. Das Raster folgt der formalen Gesetzmässigkeit des Giebelfelds. Es entwickelt sich aus den Diagonalen, die durch die Schenkel des Dreiecks vorgegeben sind. Sie werden gekreuzt von zwei aus dem Spitz auslaufenden Achsen und deren die gesamte Fläche einnehmenden Parallelen.

Rapport

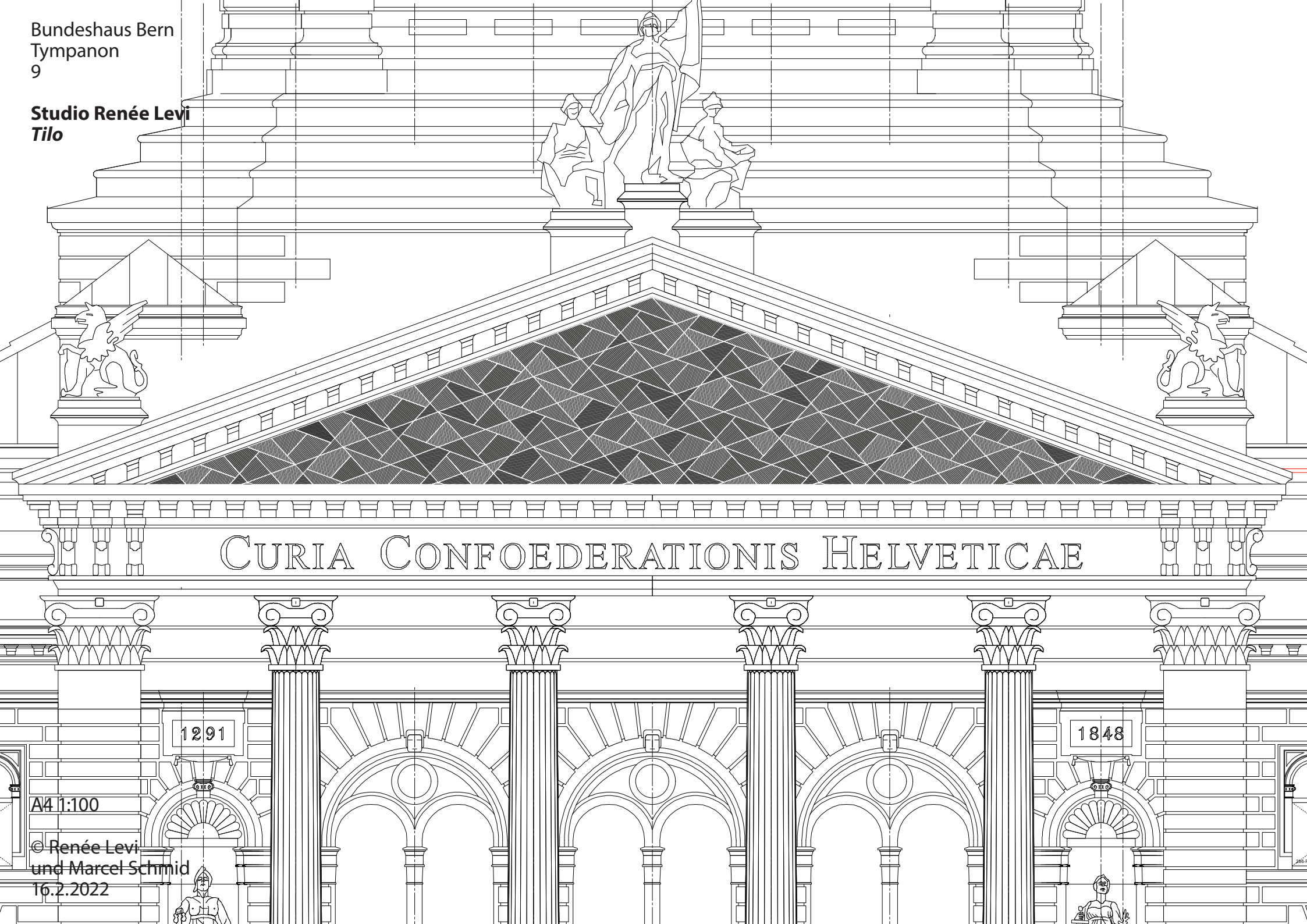


Schemata Kachellayout
und Wellenabdrehung



Bundeshaus Bern
Tympanon
9

Studio Renée Levi
Tilo



A4 1:100

© Renée Levi
und Marcel Schmid
16.2.2022

Bundeshaus Bern
Tympanon
10

Studio Renée Levi
Tilo

Alle Kacheln sind ähnlich der Farbigkeit des Bundeshaus-Sandsteins einfarbig glasiert. Keramik reagiert sensibel auf Temperatur und Dauer des Brennprozesses, was innerhalb des monochromen Gesamteindrucks zu subtilen Farbdifferenzen führt.

Erst die Überprüfung mittels Mockup erlaubt die definitive Detailgestaltung. Vor Ort zu klären sind Wellentiefe und -weite der Kacheln, ihr Farbton und Glanzgrad. Ziel ist eine optisch möglichst breite Tonwertskala innerhalb sich verändernder Lichtverhältnisse – ohne dass deswegen die Rillen in der Fernsicht eine zu hohe Präsenz gewinnen.

(Maquetten, noch
nicht im definitven
Raster)

© Renée Levi
und Marcel Schmid
16.2.2022



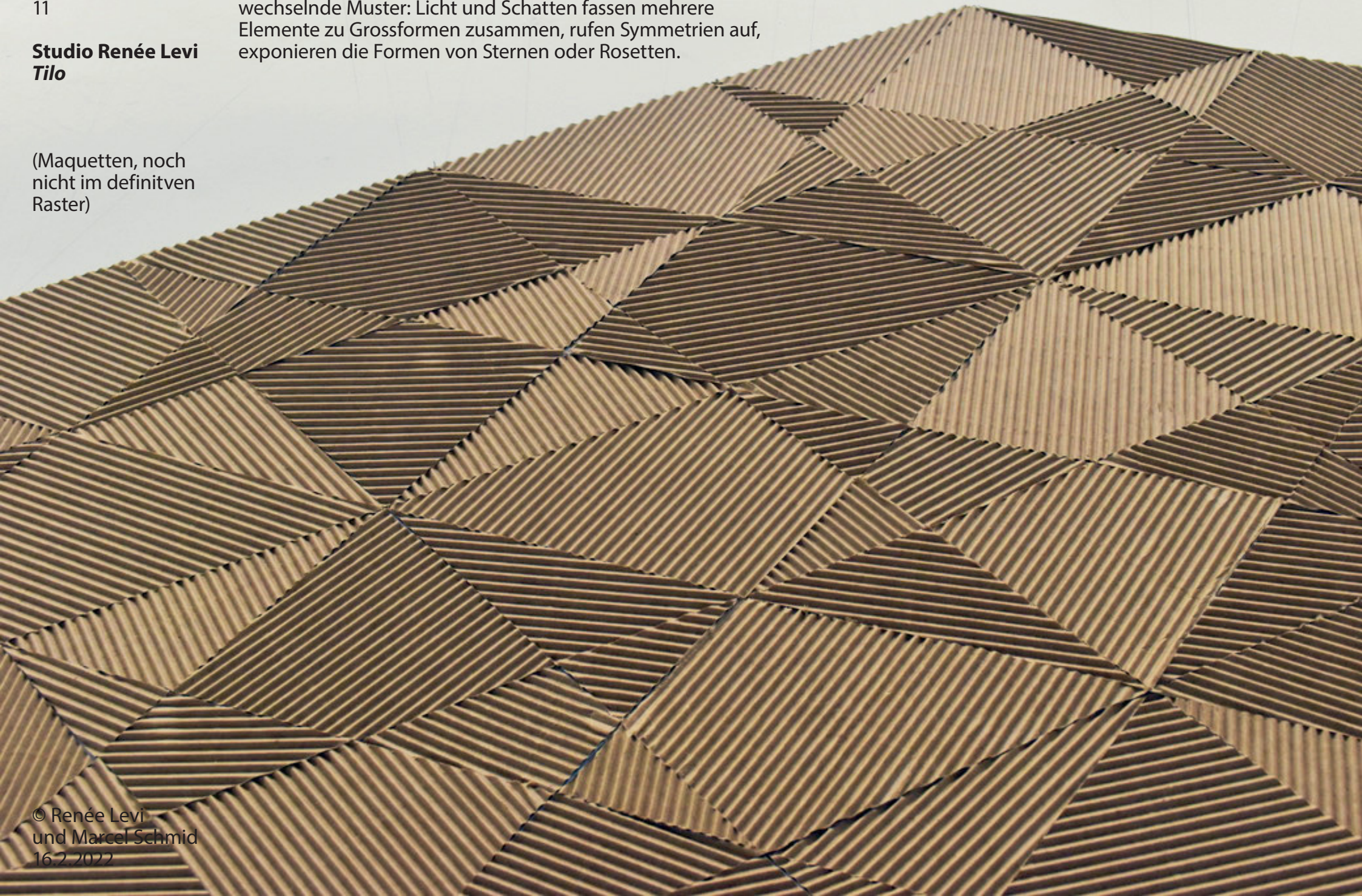
Bundeshaus Bern
Tympanon
11

Studio Renée Levi
Tilo

Die ondulierten Kacheln erzeugen bereits im Modell aus Wellkarton je nach Lichteinfall und Betrachtungswinkel wechselnde Muster: Licht und Schatten fassen mehrere Elemente zu Grossformen zusammen, rufen Symmetrien auf, exponieren die Formen von Sternen oder Rosetten.

(Maquetten, noch
nicht im definitven
Raster)

© Renée Levi
und Marcel Schmid
16.2.2022



**Studio Renée Levi
*Tilo***

Diverses zur allfälligen Realisation:

Die Ausführung bis Juni 2023 ist planbar und realistisch einschliesslich mehrerer Bemusterungen für die Klärung der farblichen und formalen Details.

Die Kacheln werden konventionell verlegt werden. Zur Netzeinbettung sind je nach Haftzugtest ca 50 Verdübelungen notwendig. Die Fugen werden mittels Silikon wasserfest verfugt.

Das Gewicht der Kacheln beträgt ca 1600 kg, das des Mörtels ca 500 kg.

Zu Unterhalt und Haltbarkeit:

Baukeramik (Grobsteinzeug) ist die pflegeleichteste Fassaden-Verkleidung. Die Unterhaltskosten sind bescheiden. Die Reinigung kann im selben Turnus stattfinden, in dem die bestehenden Statuen gepflegt werden.

Grobsteinzeug ist in seiner Beschaffenheit robust und langlebig. Es altert schön und ist überaus farbbeständig. Die Lebensdauer ist materiell kaum beschränkt.

Beleuchtung Tympanon (ausserhalb des Kunstperimeters):

Eine allfällige Ausführung von *Tilo* wäre die Gelegenheit, die veraltete Beleuchtung mittels Fluoreszenz-Leuchtröhren auf dem Tympanon-Sockel durch eine aktuelle und energieoptimierte Technologie zu ersetzen.

Offerieren würden sich abmaskierte Projektoren auf den Dächern von Nationalbank und BKB - was die kaleidoskopischen Effekte unseres Vorschlags noch deutlich attraktiver machen könnte.

Studio Renée Levi, Renée Levi und Marcel Schmid
auf dem Wolf 41, 4052 Basel
076 381 77 50, www.reneelevi.ch

Technische Beratung und handwerkliche Umsetzung:
Cornelia Gassler und Swisskeramik Sarnen